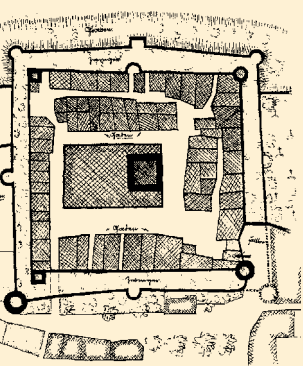




Am Nordrand des historischen Stadtzentrums auf der Hochterrasse des Streutales steht die größte noch erhaltene Kirchenburg Deutschlands.

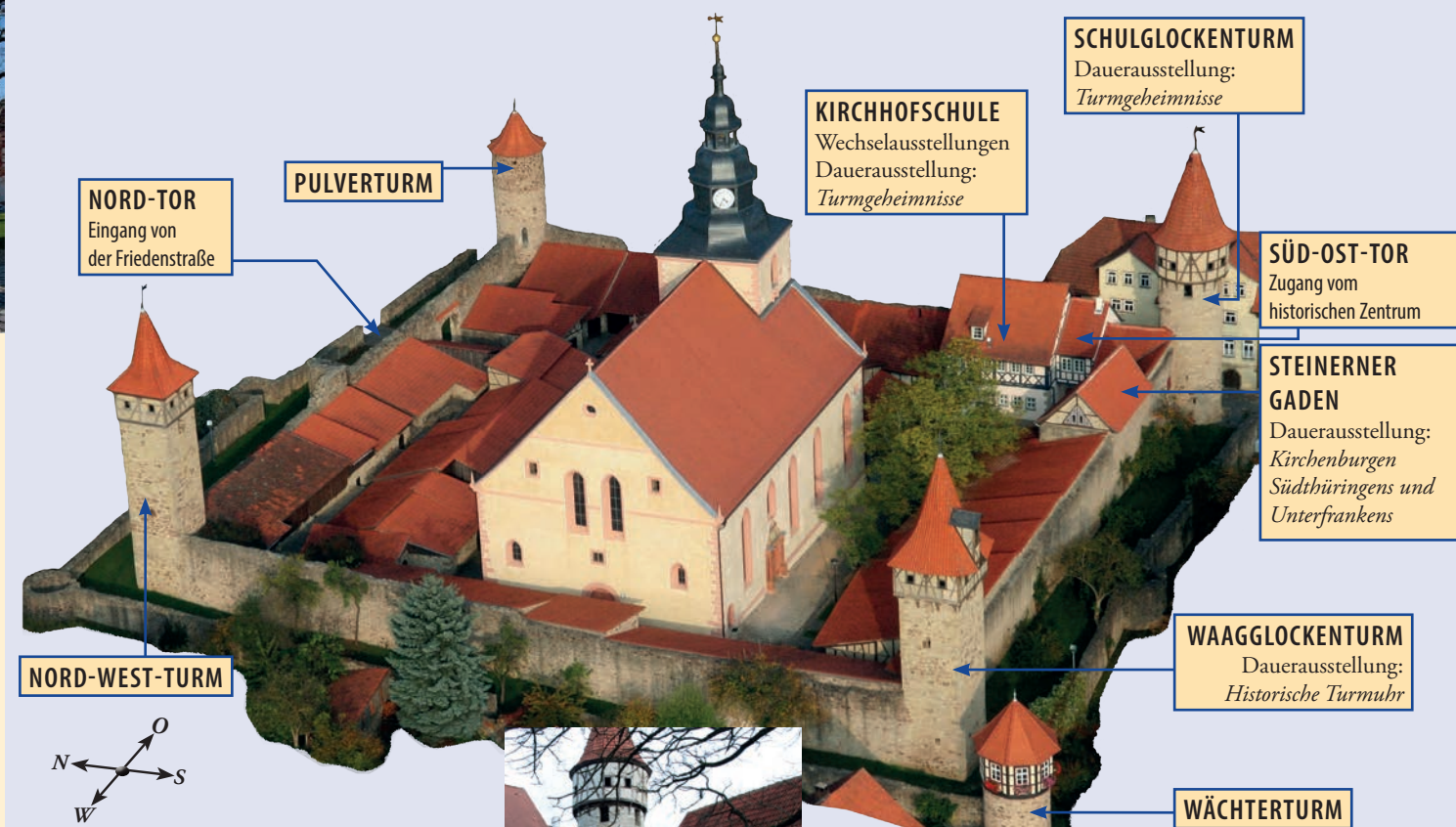
**Ostheim**, 804 urkundlich erwähnt, gehörte im Mittelalter zu den Hennebergern und kam nach einigen Herrschaftswechseln 1555 an die sächsischen Herzöge, die es von Eisenach und später von Weimar aus regierten. Lange Zeit prägten die Ganerben (nur dem Kaiser verpflichtete Adelige), Handwerker und freien Bauern das Leben in Ostheim. Unter der sächsischen Herrschaft erblühte Ostheim kulturell, wirtschaftlich und politisch: Um 1586 wurde Ostheim zum „Markt“ und 1596 zur Stadt erhoben. 1556 wurde die lutherische Reformation eingeführt.



Die **Kirchenburg** wurde im 15. Jahrhundert von den freien Bürgern und Bauern Ostheims zu ihrem Schutz errichtet. Die **Wehranlage** misst 75 m im Quadrat und hat einen doppelten Mauerring mit dazwischen liegendem Zwinger. Zur Feindbeobachtung dienten die Bastionen (halbrunde Ausbuchtungen), die vier Ecktürme sowie der im 17. Jahrhundert auf eine vorhandene Bastion gebaute kleine **Wächterturm** im Südwesten. Der im Nordosten zu sehende runde **Pulverturm** misst 16,5 m Höhe, die anderen drei Türme sind mit ihren Fachwerkaufbauten ca. 25 m hoch. Alle Türme waren von einem rundum verlaufenden Wehrgang zu erreichen. Ein Rest dieses Wehrganges ist heute noch der Eingang zum **Waagglockenturm** im Südwesten.

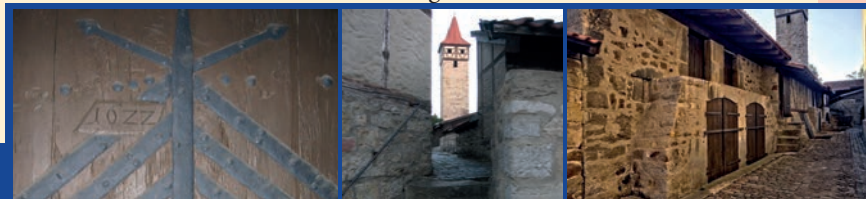
Das historische **Tor** im Südosten war bis 1882 der einzige Zugang zur Kirchenburg. 1622, im Dreißigjährigen Krieg, wurde der Torflügel erneuert und ist heute noch mit seinen schönen Eisenbeschlägen vorhanden. Über dem Haupttor

befand sich wohl die Wohnung des Torwächters, die vermutlich bis ins 18. Jahrhundert genutzt wurde. Im Fachwerkhaus daneben diente der Raum im Erdgeschoss von 1580 mit Unterbrechungen bis 1952 als Schulraum, weshalb das Gebäude heute die Bezeichnung **Kirchhofschule** trägt. Im Obergeschoss wurde um 1605 die Lehrerwohnung eingebaut. Innerhalb der Kirchenburg befinden sich 66 **Gewölbekeller**, die heute noch von Ostheimer Bürgern als Lager genutzt werden. Von den ursprünglich 72 **Gaden**, den einräumigen Wohnhäusern auf den Kellern, sind heute nur wenige erhalten. Eine Besonderheit ist der **Steinerne Gaden**, direkt neben dem Haupttor: Ganz aus Naturstein hergestellt überstand das Gebäude den großen Stadtbrand 1878.



befand sich wohl die Wohnung des Torwächters, die vermutlich bis ins 18. Jahrhundert genutzt wurde. Im Fachwerkhaus daneben diente der Raum im Erdgeschoss von 1580 mit Unterbrechungen bis 1952 als Schulraum, weshalb das Gebäude heute die Bezeichnung **Kirchhofschule** trägt. Im Obergeschoss wurde um 1605 die Lehrerwohnung eingebaut.

Innerhalb der Kirchenburg befinden sich 66 **Gewölbekeller**, die heute noch von Ostheimer Bürgern als Lager genutzt werden. Von den ursprünglich 72 **Gaden**, den einräumigen Wohnhäusern auf den Kellern, sind heute nur wenige erhalten. Eine Besonderheit ist der **Steinerne Gaden**, direkt neben dem Haupttor: Ganz aus Naturstein hergestellt überstand das Gebäude den großen Stadtbrand 1878.



### MICHAELISKIRCHE

Die **Michaeliskirche**, auch **Stadtkirche St. Michael** genannt, wurde 1615 bis 1619 im Renaissancestil erbaut. Aus der Vorgängerkirche „Beatae Mariae Virginis“ sind der Chorraum (unterer Teil des Turmes) und die Sakristei erhalten. Die Ausstattung weist einige Besonderheiten auf, z. B. die der lutherischen Lehre entsprechenden Graumalereien an den Wänden und das große Deckengemälde am Holz-Tonnen-Gewölbe. Auch die in Stein gehauene Kanzel und der Taufstein mit Wasserszenen aus dem Alten Testament – symbolhaft für die Taufe – sind in ihrer Art sehr außergewöhnlich. Besondere Beachtung verdienen einige aus der Marienkirche stammende gotische Holzschnitzereien. 1656 wurde z. B. für die Präsentation der 1510 geschaffenen hochwertigen Darstellungen des Abendmahles und der Anbetung der Könige ein altarähnliches Rahmenwerk geschaffen, das sich heute an der Südwand der Kirche befindet. Die große Barockorgel mit zwei Manualen, 36 Registern, einem Pedal und einem goldenen Engel mit beweglicher Trompete entstand 1738.

